

1. Record Nr.	UNINA9910372812503321
Autore	Wagner Meike <p>Meike Wagner, Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland </p>
Titolo	Nähte am Puppenkörper : Der mediale Blick und die Körperentwürfe des Theaters / Meike Wagner
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2015 2015, c2003
ISBN	9783839401583 3839401585
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (258)
Collana	Kultur- und Medientheorie
Classificazione	AP 66400
Soggetti	Media Philosophy Medialität Postmodernes Theater Body Figurentheater Theatre Media Körperbild Körperdiskurs Theatre Studies Medienphilosophie Media Aesthetics Visual Studies Film Körper Theater Medien Theaterwissenschaft Medienästhetik
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia

## Nota di contenuto

Frontmatter 1 Inhalt 5 Vorwort 9 Nahte am Puppenkörper 13 I.  
Denkentwürfe 39 II. Sehen und Körper 77 III. Medialität 97 IV.  
Fremdkörper 133 V. Körperkontrolle 173 VI. Entkörperungen 201  
Nahte und Pixel 229 Literatur 235 Quellen 249 Die Kunstler  
251 Bildnachweise 255 Backmatter 256

---

## Sommario/riassunto

Theater ist Körperkunst. Diese Aussage steht im Zentrum von Meike Wagners Studie »Nähte am Puppenkörper«. Die Autorin verschreibt sich jedoch keinem Abgrenzungsdiskurs zwischen einem ›präsenten‹, also unmittelbar erlebbaren Theaterkörper und einem (filmischen) Medienkörper, sondern erarbeitet durch den Bezug auf die konstruierten, verstörenden Kunstkörper des zeitgenössischen Figurentheaters eine medienphilosophische Perspektive, die postmoderne Körpertheorien und phänomenologische Ansätze verbindet. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur fortschreitenden Umorientierung der Theaterwissenschaft von binnenästhetischen Analysen zu einer Kulturwissenschaft, welche den »bodily turn« und den Diskurs um die »neuen Medien« in ihre Fragestellungen aufnimmt. »[Wagner] gelingt es, die übliche Trennung zwischen dem Theater als sogenanntem ›Life-Medium‹ und den visuellen Medien technischer Reproduzierbarkeit in Frage zu stellen. Gleichzeitig leistet Wagner damit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung einer medienanthropologisch fundierten Sicht auf den (Kunst)Körper.«

---